

Fakten und Zahlen zur Steuerung von Bildung

Können Bildungsberichte tatsächlich als Steuerungsinstrumente in der bunten Erwachsenen-/Weiterbildungsszene fungieren? Und wenn ja: Was bedeutet Steuerung dabei? Dieses Heft versucht einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen dergestalt anzubieten, dass gezeigt werden soll, wie Bildungsanbieter, aber auch Lernregionen ihre jeweiligen Ziele mit hoher gesellschaftlicher Relevanz in effektiven und effizienten Vernetzungsstrukturen erreichen können. Die Frage, wie Lebensnähe und Chancengerechtigkeit im Erwachsenenbildungssystem sichergestellt werden können hängt dabei, so die These, auch mit einem systematischen Ineinandergreifen von Lernmöglichkeiten vor Ort und einem aussagekräftigen kommunalen Bildungsmonitoring zusammen. Lernen und Bildung werden hierbei nicht mehr ausschließlich nach traditionellen Angebotstrukturen bewertet, sondern es geht viel stärker um eine neue Form der Verantwortungsteilung unterschiedlicher Bildungsakteure in einer Region.

Die hier ausgewählten Beispiele in der operativen Umsetzung zeigen die vielschichtigen Herausforderungen und Möglichkeiten sich ergänzender Lernstrukturen. Dabei wird auch sichtbar, was es auf der Grundlage einer halbwegs validen und reliablen Datengrundlage bedeuten kann,

die unterschiedlichen staatlichen, kommunalen und privaten Ressourcen aufeinander zu beziehen und dadurch Kooperationsbereitschaft zu entwickeln. Für die einzelne Bildungsinstitution bedeutet dies meist, die eigenen Ziele und die daraus abgeleiteten umfangreichen Ansprüche an Zielgruppen und Formate mit anderen Akteursgruppen abzustimmen und für Interessierte anschlussfähig zu machen. Dies ist gerade im Bereich non-formaler Bildung wesentlich, da sich hier die Bildungsanbieter noch viel stärker als bedeutsam für die Lernwelten von Menschen (im freiwilligen Engagement, in Vereinen, Projekten oder sonstigen Netzwerken) etablieren können.

Kommunale Bildungsberichte entlasten uns aber keineswegs davon, eigene Schlüsse aus den Fakten und Zahlen zu ziehen. Bildungsanbieter sind weiterhin gut beraten, wenn sie nicht nur Daten auswerten, sondern diese auch in ihrer Bedeutung für ihre Institution, ihre Teilnehmenden, aber auch für die Region erkennen. Diese datenbasierte Interpretation ist aber dann aussagekräftig, wenn die eigenen Vorstellungen auch mit den Bezügen der anderen verbunden werden. Jeder tut dies auf seine Weise und ist doch Teil eines Größeren.

Rudolf Egger

Zukunft Personal 2017

Liebe Leserin, lieber Leser,

vom 19. bis 21. September 2017 findet auf der Messe Köln die Zukunft Personal statt. Mehr als 730 Aussteller und ein Programm mit rund 450 Vorträgen, Podiumsdiskussionen und interaktiven Formaten bieten Ihnen Weiterbildung auf höchstem Niveau. Das Themenspektrum reicht von Recruiting und Personaldienstleistungen über betriebliche Weiterbildung, Leadership und Arbeitsrecht bis hin zu Personal-Software und der Zukunft der Arbeitswelt.

Am Stand H.19 in der Halle 3.1 werden Sie auch uns mit unseren Zeitschriften **Weiterbildung** und **Personalwirtschaft** finden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns am Stand.

Herzlich einladen möchten wir Sie auch zu unserer Podiumsdiskussion unter dem Motto „Recruiting-Innovationen 2017 – von ausgezeichneten Projekten lernen!“ am 20. September von 10:15 – 11:00 Uhr im Forum 7, Trendforum Recruiting, Halle 3.1.

Weitere Infos unter: www.zukunft-personal.de und www.personalwirtschaft.de

